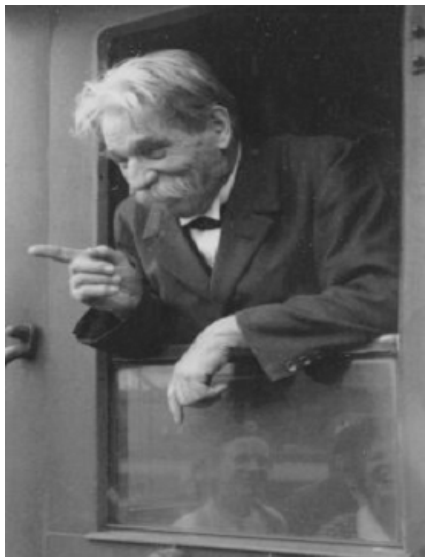


SCHULPROGRAMM

ALBERT-SCHWEITZER-SCHULE (GYMNASIUM)

Berlin – Neukölln



Schulnummer: 08 Y 02

Karl – Marx – Str. 14
12043 Berlin

Telefon: 030 6809 2422
Fax: 030 6809 2902
Homepage: www.albert-schweitzer-schule-berlin.de
E-mail: G.Krapp@directbox.com

Schulleitung: Georg Krapp, OStD
stellvertr. Schulleiterin: Margit Bombach, StD

Schulprogramm / Autoren: Steuergruppe, Elternvertretung, Schülervertretung

Schlussfassung: 14.06.2006



1. Präambel	Albert – Schweitzer – Gymnasium Rahmenbedingungen und Umfeld Schulprofil – Schulform –
2. Leitbild	Übersicht / Textfassung
3. Bestandsaufnahme	Unterrichtsentwicklung Organisationsentwicklung Personalentwicklung Erziehung / Schulleben / Haus- und Schulordnung
4. Zielsetzungen und Maßnahmen	Aktivitäten der Fachbereiche
5. Sprachförderung	Schwerpunkt Sprachförderung DAZ
6. Schulinterne Evaluation	Anhang Schul- und Hausordnung Ordnung für den Sportunterricht / Turnhallenordnung

I. Albert – Schweitzer – Schule (Gymnasium) Rahmenbedingungen und Umfeld / Schulprofil – Schulform

Die Albert-Schweitzer-Schule geht auf die Gründung der Städtischen Höheren Mädchenschule Rixdorf am 21. Oktober 1907 zurück. Im Jahr 2007 wird das 100-jährige Bestehen der Schulgründung gefeiert. Der Jugendstilbau wurde entworfen und gebaut von Reinhold Kiehl (Architekt und Stadtbaurat). Am 14. Januar 1953 wurde die Schule nach ihrem heutigen Namensgeber, Albert Schweitzer, benannt, der seine ausdrückliche Zustimmung zu dieser Namensgebung erteilte.

I.1 Pädagogische Struktur

Die Albert-Schweitzer-Schule ist ein Gymnasium mit einem bisher 7-jährigen Ausbildungsgang, der sich ab dem Schuljahr 2006/07 aufwachsend auf sechs Jahre verkürzt. Der Übertritt aus der Grundschule erfolgt nach der 6. Jahrgangsstufe. Ab dem Schuljahr 2006 / 07 nimmt die Albert-Schweitzer-Schule als einziges Gymnasium in Neukölln Schülerinnen und Schüler aus der Realschule und der Hauptschule mit Empfehlung für die gymnasiale Oberstufe auf, auch wenn sie bisher nur in einer Fremdsprache unterrichtet wurden.

Ab der 7. Klasse kann wahlweise Französisch oder Spanisch als 2. Fremdsprache gewählt werden. Weitere Schwerpunkte des Schulprofils sind die Fachbereiche Kunst und auch Musik, die durch vielfältige Kooperationen mit innerschulischen (fächerübergreifend z.B. Darstellendes Spiel und Deutsch) und außerschulischen Partnern insb. das interkulturelle Verständnis und den Zugang zu unterschiedlichen Kunst- und Kulturfeldern fördern sollen.

Die Naturwissenschaften legen ihr Gewicht auf den schülerorientierten Experimentalunterricht und fördern die Schüler in ihrem Bestreben, selbstständig zu forschen und zu eigenständigen Lösungen zu finden. Die Teilnahme an Wettbewerben und Arbeitsgemeinschaften wird gefördert.

Eine große und moderne Dreifachturnhalle legt nahe, den Sportunterricht und eine Vielzahl von Arbeitsgemeinschaften (Fußball, Basketball, Turnen, aber auch Eislaufen außerhalb der Schule) zu den Stärken des Schulprofils zu zählen.

In den 10. Klassen finden Berufspraktika für alle Schüler/innen statt, die sorgsam (bereits beginnend in Klasse 9) in den Unterricht eingebunden sind und vor- und nachbereitet werden.

Die jetzige Größe der Schule bietet mit ihrem Angebot an Unterrichtsfächern (Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch in einer AG, Mathematik, Physik, Biologie, Chemie, Geographie, Geschichte, Politikwissenschaften, Kunst, Musik, Sport, Ethik, ev. und kath. Religion) und weiteren Arbeitsgemeinschaften vielfältige Lernmöglichkeiten. Im Wahlpflichtbereich ab Klasse 9 und im Kurssystem der Oberstufe besteht ein differenziertes und individuelles Angebot von Kursen, auch gewährleistet durch die Kooperation mit drei befreundeten Nachbargymnasien (Ernst-Abbe-, Albrecht-Dürer- und Fritz-Karsen-Schule). Unsere Schule ermöglicht eine persönliche Betreuung der Schüler/innen und eine direkte Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrern und Schülern, was gefördert wird durch z.T. relativ kleine Klassen und Kurse.

I.2 Erreichbare Abschlüsse

- Abschluss nach Klasse 9 (einfacher Hauptschulabschluss)
- Abschluss nach Klasse 10 (erweiterter Hauptschulabschluss)
- Abschluss nach Klasse 10 (mittlerer Schulabschluss, mittlerer Schulabschluss mit Berechtigung zum Eintritt in die gymnasiale Oberstufe, Fachoberschulreife)
- Abschluss nach Klasse 11 und 12 (Fachhochschulreife)
- Abschluss nach Klasse 13, zukünftig nach Klasse 12 (Allgemeine Hochschulreife - Abitur)

I.3 Schulisches Umfeld

Die Albert-Schweitzer-Schule ist ein Gymnasium im Norden Neuköllns an der belebten Karl-Marx-Straße unweit des Hermannplatzes. Sie grenzt an den Friedhof der St.Jacobi-Gemeinde und leidet dadurch kaum unter Stadt- und Straßenlärm. Im Norden Neuköllns, geprägt durch einen stetig zunehmenden Anteil von Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationshintergrund und derzeit hoher Arbeitslosigkeit, wohnen mehr als 60% der Schülerschaft.

I.4 Schülerzahlen / Soziale Struktur

Die Albert-Schweitzer-Schule besuchen derzeit ca. 440 Schülerinnen und Schüler. davon ca. 80 % (mit steigender Tendenz) mit Migrationshintergrund und nichtdeutscher Herkunftssprache, überwiegend aus der Türkei, aber auch aus arabischen, asiatischen und mittel-/osteuropäischen Ländern.

I.5 Personal

Das Lehrerkollegium besteht aus derzeit 34 Lehrkräften, die mit ihren Lehrbefähigungen die Bandbreite des gymnasialen Fächerangebots abdecken. Eine Sekretärin arbeitet in der Schulverwaltung, um das Schulgebäude kümmert sich ein Hausmeister.

I.6 Räumliche und sächliche Ausstattung

Der Albert-Schweitzer-Schule stehen in Haupt- und Nebengebäude insgesamt 46 Fachräume zur Verfügung, darunter spezielle Fachräume für die Naturwissenschaften, für Kunst/Werken und Musik sowie eine große, moderne Dreifachturnhalle und die kleine (alte) Turnhalle. Daneben gibt es eine privatwirtschaftlich betriebene Cafeteria mit angrenzendem Aufenthaltsraum, der u.U. als Essensraum für eine Mittagsverköstigung der Sek I- Schüler/innen dienen kann. Die Aula mit 200 Plätzen (Festbestuhlung) bietet mit ihrer modernen Audioanlage Gelegenheit zur Durchführung verschiedener schulinterner Veranstaltungen sowie für Sprech- und Musikveranstaltungen in Kooperation mit außerschulischen Partnern.

Die sächliche Ausstattung umfasst eine große Lehrbuch-, Primär-, und Sekundärliteratursammlung (ca. 30 000 Werke), eine Biologie-, Physik-, Chemiesammlung, die kontinuierlich ergänzt werden.

Die Turnhallen verfügen über alle für den Sportunterricht und die Arbeitsgemeinschaften notwendigen Einrichtungen.

Die Ausstattung mit elektronischen Medien wird stetig modernisiert und erweitert (derzeit stehen 24 Computerarbeitsplätze sowie 4 Beamer und Laptops für die Schülerinnen und Schüler zur unterrichtlichen Verfügung). Die Vernetzung der Schule ist im Gange und soll langfristig zur Ausstattung aller Fach- und Verwaltungsräume mit Internetzugang führen. Schulleitung, Sekretariat, Lehrerzimmer und Pädagogischer Koordinator verfügen über Computer und Internetzugang.

Der bauliche Zustand des 1907 fertig gestellten Schulgebäudes bedarf permanenter Renovierungs- und Restaurierungsarbeiten an den Fassaden und an der Innenausstattung.

I.7 Kooperationen

Die Albert-Schweitzer-Schule kooperiert in der Kursphase der Oberstufe und im Wahlpflichtbereich mit der Ernst-Abbe-, der Albrecht-Dürer- und der Fritz-Karsen-Schule, um ein attraktives und vielfältiges Unterrichts- und Kursangebot zu gewährleisten. Die Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Neukölln und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport ergibt sich aus der Aufgabe der Institutionen (Schulaufsicht, Verwaltung) und wird getragen von gegenseitigem Vertrauen und nachhaltiger Planungsarbeit.

Mit außerschulischen Partnern aus unterschiedlichen Fachbereichen werden all-jährlich Projekte vereinbart (z.B. Workshops in Schauspiel- und Musiktheatern, Ki-nos, Atelierbesuche, Firmenbesichtigungen, Arbeit mit Künstlern und Institutionen, z.B. Rixdorfer Schmiede, EPIZ, Helene-Nathan-Bibliothek, Werkstatt der Kulturen, Quartiersmanagement etc.).

Geplant sind Schulaustauschprogramme und Partnerschaften mit Schulen in der Türkei, im Spanisch sprechenden Raum, im Französisch sprechenden Raum, im Englisch sprechenden Raum

Ebenfalls geplant ist eine Partnerschaft mit einer Grundschule in Neukölln (bereits im Aufbau: Zusammenarbeit mit der Schülerzeitung der Boddin-Grundschule).

I.8 Einbeziehung der Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Förderverein ist ein wichtiges Instrument der Schule bei der Bewältigung der vielen und unterschiedlichen Aufgaben. Mit den Elternvertretern werden regelmäßig Gespräche geführt über Vorhaben, Probleme, Schul- und Personalentwicklung. Ziel ist die regelmäßige Mitarbeit einer Vielzahl von Eltern bei schulischen Veranstaltungen und bei der Organisation.

I.9 Besonderheiten der Schule

Ab dem Schuljahr 2006/07 soll ein neuer Wochenstrukturplan aufwachsend ab Klasse 7 den Erfordernissen der neuen Stunden-tafeln und der neuen Rahmenpläne gerecht werden. Der Schulalltag wird in Phasen des Lernens, des Förderns, des Übens, der Entspannung unterteilt. Dies führt zu weniger Hektik im Tagesablauf und zu erhöhter Konzentration im Vor- und Nachmittagsun-terricht.

Der Unterricht wird überwiegend in Doppelstunden erteilt. Unterschiedliche, den Lerninhalten angepasste Lern- und Lehrme-thoden können so besser ihre Anwen-dung finden, eine Verlagerung der Übungsphasen (z.B. Hausaufgaben) in die Schule ist zu großen Teilen möglich. Neben einer täglichen Studienzeit zum selbstständigen Forschen und Lernen (mit Wochenarbeitsaufträgen) wird eine Phase des Offenen Lernens (Klassenlehrerstunde) integriert, in der Zeit für die Erledigung gemeinschaftlicher Aufgaben zur Verfügung steht. In der großen Mittagspause gibt es die Gelegenheit zur Einnahme einer warmen Mahlzeit sowie betreute Angebote zur Entspannung. Am Nachmittag werden neben dem Pflichtunterricht Arbeitsgemeinschaften, Förderunterricht und Hausaufgabenbetreuung angeboten.

Allgemeine Grundsätze für die Zusammenarbeit aller an der Schule Beteiligten sind in der Schul- und Hausordnung sowie in der Turnhallenordnung niedergelegt.

Wochenstrukturplan 2006/2007 Albert-Schweitzer-Schule (Gymnasium)

Wochenstrukturplan 7. Klassen

Zeit	Stunde	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00 – 8.45	1.	FU	FU	FU	FU	FU
8.50 – 9.35	2.	FU	FU	FU	FU	FU
	PAUSE					
9.55 – 10.40	3.	FU	FU	FU	FU	FU
10.45 - 11.30	4.	FU	FU	FU	FU	FU
	PAUSE					
11.50 – 12.35	5.	FU	FU	FU	FU	FU
12.40 – 13.25	6.	STZ/HA	STZ/HA	STZ/HA	STZ/HA	
13.45 – 14.30	Betreute MITTAGS- PAUSE	REL		REL		
14.35 – 15.20	7.	FU	FU	FU	FU	
15.25 – 16.10	8.	FU	FU	FU	FU	

FU = **Fachunterricht**

FÖ = **Förderunterricht durch außerschulische Honorarkräfte**

HA = **Hausaufgabenhilfe durch außerschulische Honorarkräfte**

STZ = **betreute Studienzeit (selbstständiges Lernen)**

Ganztagsprogramm

Gestaltung der Erholungs- und Freiarbeitsphase in der betreuten Mittagszeit

Raum	kleine Turnhalle	N 201	104	217	N 001	010	N 205	Cafeteria	002	Computerraum
Lehrer Beginn	NN	NN	NN	NN	NN	NN	NN	NN NN	NN	NN
12:40	Fußball	Stillarbeit (Stz/HA)	Nachhilfe Mathematik	Partnerarbeit (Stz/HA)	Nachhilfe Französisch	Lese-stube	Spiel und Unterhaltung	Mittagessen	Mittagessen/ Unterhaltung	nach Voranmeldung
13:15	Fußball/ Tanzen im Wechsel	Stillarbeit (Stz/HA)	Stillarbeit (Stz/HA)	Partnerarbeit (Stz/HA)	Französisch für Könner	Lese-stube	Spiel und Unterhaltung	Mittagessen	Mittagessen/ Unterhaltung	
13:50	Tanzen	Nachhilfe Englisch	Stillarbeit (Stz/HA)	Nachhilfe Deutsch	Hausaufgaben	Lese-stube	Spiel und Unterhaltung	Mittagessen	Mittagessen/ Unterhaltung	

Wochenstundentafel 2006/2007 Albert-Schweitzer-Schule (Gymnasium)

Unterrichtsfach	Jahrgangsstufen			
	7.	8.	9.	10.
Deutsch	4 / Teilung	4	4	4
Englisch	4	4	3	3
2.Fs (S/F)	4	4	3	3
Geschichte/So	2	2	2	2
Erdkunde	2 (nur 2.Hj.)	2	2	2
Ethik	2	2	2	2
Mathematik	4 / Teilung	4	4	4
Biologie	2 / Teilung	2 / Teilung	2 (1 x T)	2 (1 x T)
Chemie	-	2 / Teilung	2 (1 x T)	2 (1 x T)
Physik	2	-	2 (1 x T)	2 (1 x T)
ITG	2 (nur 1.Hj.)	(AG)	1(epochal) WPF F/S AG	1(epochal) WPF F/S AG
Musik	2	2	1(epochal)	1(epochal)
Bildende Kunst	2	2	1(epochal)	1(epochal)
Sport	3 (+ IAG)	3 (+ IAG)	3 (+ IAG)	3 (+ IAG)
Wahlpflichtfach - Spanisch - Französisch - Bild. Kunst - Naturwiss. - Sport	-	-	3 3 2 2 2	3 3 2 2 2
gesamt	33	33	34	34

- # Verzicht auf mögliches WPF 7. Klasse, dafür profilbildende Unterstützung der anderen Fächer
- # Stärkung Englisch (Klasse 7 + 8), E, Ma und De damit vierstündig
- # ITG als Einführung 7. Klasse, 8. Klasse AG und 9./10. epochal bei WPF Ku, NW oder Sp
- # Ek im Wechsel mit ITG im 2. Hj. 7. Klasse (versetzungsrelevant)
- # Ek wird in den Klassenstufen 8 – 10 zweistündig durchgeführt
- # Naturwissenschaften werden mit Teilungsstunden ausgestattet (experimentelle Methode)
- # Mu / Ku in der 8. Klasse zweistündig / epochal in 9 + 10
- # Ku als Wahlpflichtfach

2. LEITBILD Präambel

Das Leitmotiv des Namensgebers unserer Schule, Albert Schweitzer (1875 – 1965), bestimmt unser Handeln:

„Ehrfurcht vor dem Leben“

Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler erziehen zu Menschen, die Respekt haben vor sich selbst, vor ihren Mitmenschen, vor geistigen Inhalten, vor ihrer Umwelt.

Wir orientieren uns dabei an Albert Schweitzers Bild vom Ich:

„Ich will unter keinen Umständen ein Allerweltsmensch sein. Ich habe ein Recht darauf, aus dem Rahmen zu fallen – wenn ich es kann. Ich wünsche mir Chancen nicht Sicherheiten . . . Ich habe gelernt, selbst für mich zu denken und zu handeln ... Ich bin das Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“

2.1 WERTEORIENTIERUNG

Die grundlegende Haltung aller an der Albert-Schweitzer-Schule am schulischen Leben Beteiligten ist die Werteorientierung an den Ideen des aufgeklärten Humanismus. Verstöße dagegen werden nicht toleriert, sondern sanktioniert.

Die Selbstintegration und die Integration jedes Einzelnen (Lernende, Lehrende, Eltern) in diese Wertegemeinschaft ist uns Verpflichtung.

Für uns ist es somit selbstverständlich, niemanden auf Grund seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seiner religiösen Anschauung und seines Glaubens, seiner politischen Haltung zu benachteiligen oder zu bevorzugen.

Das gleichzeitige Bekenntnis zur eigenen Lebenswelt und zur Weltoffenheit stellt keinen Widerspruch dar. Das Bekenntnis zu einer Religionsgemeinschaft oder anderen Vereinigungen wird von allen geachtet. Das Leben nach deren Regeln und Gebräuchen darf nicht zu ungesetzlichen Störungen bzw. Fehlzeiten im Unterricht führen sowie zu keiner Einschränkung der aktiven Teilnahme am Unterrichtsgeschehen inner - und außerhalb der Schule.

Jeder akzeptiert und hält sich an die von der staatlichen Schulaufsicht und den schulischen Gremien gefassten Beschlüsse.

2.2 WELTVERSTEHEN UND WELTVERSTÄNDNIS

Das Verständnis für Abläufe und Vorgänge in einer globalisierten Welt fördert das Weltverstehen und das Weltverständnis.

In unserer Schule mit einem hohen Anteil von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund nutzen wir die vielfältigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur interessanten Gestaltung des schulischen Lebens.

Unsere Schule fühlt sich mit allen Beteiligten als Teil Neuköllns, Berlins, Europas und der Welt. Daher sind wir einer offenen Schule verpflichtet und bereit, Initiativen anzunehmen und unterschiedliche Institutionen als Gäste zu begrüßen, um einen offenen Dialog und effizienten Informationsaustausch innerhalb und außerhalb mit ihnen zu führen. Dazu gehören Aktivitäten wie:

- Exkursionen
- Projektunterricht
- Firmenbesichtigungen
- Praktika
- Austausch
- Partnerschulen

Unsere Schule strebt eine langfristige und fruchtbare Zusammenarbeit bei Projekten und Partnerschaften mit unterschiedlichen Organisationen (z.B. EPIZ, Neuköllner Oper) an.

2.3 WISSENSVERMITTLUNG UND PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

Diese Schwerpunkte stehen gleichberechtigt im Mittelpunkt des pädagogischen Geschehens, d.h., Wissen soll, wo immer möglich, nicht vor Erfahrung und Erlernen nicht vor Erleben stehen.

Im Verständnis Albert Schweitzers lernen wir mit allen Sinnen (mit dem Geist, mit dem Herz und mit den Händen). Dies wird ermöglicht durch Methodenvielfalt im Unterricht, die die Schülerinnen und Schüler auf unterschiedliche Weise qualifiziert, selbstständig zu forschen und Neues zu entdecken, eigene konkrete Erfahrungen zu machen, ihren individuellen Fähigkeiten gemäß differenziert zu lernen und im partnerschaftlichen Miteinander Eigen- und Mitverantwortung zu übernehmen.

Die Schule setzt sich stetig ein für eine moderne Ausstattung, insbesondere auch im Bereich der elektronischen Medien, die im Unterricht sinnvoll zum Einsatz kommen.

Räume für außerunterrichtliche Aktivitäten (z.B. für Bewegungsübungen und Spiele) sollen geschaffen werden. Diese Aktivitäten (z.B. in Freizeitgruppen, Schülerfirmen, bei der Schülerzeitung, in der Mediationsgruppe) sollen, wenn möglich, von Schülerinnen und Schülern eigenverantwortlich organisiert werden.

2.4 ZUSAMMENARBEIT UND KOOPERATION

Wir entwickeln Aktivitäten im schulischen Leben, die die Identifikation mit den Lerninhalten und mit deren Vermittlung an der Albert-Schweitzer-Schule ermöglichen. Wir bemühen uns auf allen Ebenen darum, dass ein Bezug zum sozialen Umfeld der Schülerinnen und Schüler hergestellt werden kann. Dazu gehören:

der Unterricht

- Fördermaßnahmen (Hausaufgabenhilfe, Mercatorprojekt)
- Schulfeste
- Besuch von Theater, - Film, - und Musikveranstaltungen
- Eltern -und Schülerforen
- Arbeitsgemeinschaften (Sport, Musik, Fotolabor etc.)

2.5 METHODEN – UND KOMPETENZTRAINING

Wir erkunden und benennen Potenziale von Schülerinnen / Schülern, Lehrerinnen / Lehrern und Eltern, entwickeln Methoden zur Diagnostizierung von Stärken und Schwächen aller am schulischen Leben Beteiligten.

Methodentraining für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer befähigt diese, effizienter zu lernen und zu lehren, - u.a. durch Herstellung eines Gleichgewichts zwischen Phasen der Entspannung und Konzentration, durch Schaffung von Bewegungsfreiräumen und ein dementsprechendes Zeitmanagement.

Individuelle Stärken werden gefördert in verschiedenen Bereichen:

- Wissenskompetenz (insb. in den Sprachen, Naturwissenschaften)
- Methodenkompetenz (insb. Arbeitstechniken zur Förderung der Lern- und Leistungsfähigkeit)
- Kreative Kompetenzen (insb. in bildender Kunst und Musik)
- Soziale Kompetenzen (insb. im Sport, bei Aktivitäten inner - und außerhalb der Schule)

Ziel ist die Selbstverantwortlichkeit aller Beteiligten durch Entwicklung des Selbstbewusstseins aller Lernenden und die daraus resultierende aktive Handlungsfähigkeit.

2.6 INFORMATIONS – UND KOMMUNIKATIONSKULTUR

Wir gewährleisten kontinuierliche Transparenz über unsere Arbeit nach innen und außen. Das betrifft vor allem:

- Inhalte und Ziele des Unterrichts
- die Organisation des Unterrichts und der Lerngruppen
- die Kriterien der Beurteilung
- die Verwendung des Schulbudgets

Dabei pflegen wir eine von Konflikt- und Teamfähigkeit getragene Gesprächskultur, die es zu halten und zu entwickeln gilt. Es soll an der Albert-Schweitzer-Schule eine Atmosphäre der Offenheit herrschen, der Angstfreiheit, der Gewaltfreiheit. Streitigkeiten werden durch gegenseitige Hilfeleistung rasch beigelegt und ohne nachtragendes Verhalten behoben (z.B. durch freiwillige Mediation, durch Kooperationsverträge o.ä.).

Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern gehen respektvoll miteinander um, lernen den Umgang mit unbeabsichtigten Fehlern und mit Kritik. Konflikten soll bereits im Ansatz begegnet werden; an ihrer Lösung ist prinzipiell Ziel gewaltfrei zu arbeiten.

Ziel ist ein friedliches Miteinander bei konsequenter Entwicklung der Gesprächs – und Streitkultur (verbale Konfliktlösung).

2.7 SCHULISCHE TRADITIONEN

Die Albert-Schweitzer-Schule steht heute in der Nachfolge einer fast 100 Jahre zurückliegenden Schulgründung. Im Rahmen von Unterrichtsprojekten und Schülerarbeiten lädt dies zur Auseinandersetzung mit der Geschichte des Gebäudes und seines Architekten ein, ebenso zur Beschäftigung mit der Schulgeschichte. Hierbei sind unterschiedliche Herangehensweisen und Blickwinkel vorstellbar. Vergangenes spiegelt sich wider in Philosophie, Literatur, Architektur, darstellender Kunst, Musik, aber auch im Umgang der Menschen mit Umwelt und Natur oder in der Bedeutung, die sie dem Sport beimessen.

Traditionelle Höhepunkte im Schuljahr sind:

- Begrüßung der neuen 7.Klassen
- Theateraufführungen und musikalische Darbietungen
- Tag der Offenen Tür
- Verabschiedung der Abiturienten
- Mittel- und Oberstufenparty
- Schulfest

Die Besinnung auf langjährige Traditionen ermöglicht neue Perspektiven im Hinblick auf die Einbindung der Albert-Schweitzer-Schule in das Stadtteilmanagement „Flughafenstraße“ und zielt auf eine Öffnung des Hauses hin zum Bezirk mit seinen vielfältigen Einrichtungen in Politik, Kunst, Kultur und Sport.

3. BESTANDAUFNAHME / UNTERRICHTLICHE PROZESSE

3.1 Vorerfahrung in der Schulentwicklungsarbeit

Lediglich die Schulleitung hat sich bis zum Schuljahr 2005/06 mit der Schulentwicklung und der Datenerhebung befasst. Grundlagen dafür waren vor allem die Statistiken der Klassenlehrer.

3.2 Erläuterungen zur Art der Erhebung/ zum Vorgehen der Erhebung

Im 2. Halbjahr des Schuljahres 2004/2005 wurde eine Lehrerbefragung von der Steuergruppe durchgeführt sowie eine Schülerbefragung im Rahmen des Projekttag. Beide Befragungen spiegeln die Befindlichkeit zu einem bestimmten Zeitpunkt wider (Die Daten sind bei der Schulleitung einsehbar).

3.3 Schulische Daten

Schulische Daten zum Unterrichtsausfall, Schulbesuch und Schuldistanz werden von der Schulleitung erfasst und entsprechend den geltenden Bestimmungen an die zuständigen Stellen weitergeleitet.

3.4 Unterrichtsentwicklung

Vorherrschende methodisch-didaktische Prinzipien weisen sich durch problemorientierte Unterrichtsgestaltung aus. Berücksichtigt wird die Förderung des eigenständigen Arbeitens der Schüler. Dabei werden sie an die gesellschaftlichen Anforderungen der Teamfähigkeit herangeführt.

Der Einsatz neuer Medien ist im Rahmen der Ausstattung möglich (Beamer, PC, Laptops).

Bei den aktuellen Fördermaßnahmen ist besonders das Mercator-Projekt hervorzuheben. Es wird vom Fachbereich Erziehungswissenschaften der FU getragen. Lehramtsstudenten/innen betreuen unsere Schüler der 8. und 9. Jahrgangsstufe. Darüber hinaus findet Förderung durch DaZ statt; sofern es die Personalausstattung zulässt; dieser Unterricht wird durch Lehrkräfte der Schule erteilt. Hausaufgabenbetreuung und Förderunterricht werden für die Schüler der 7. Jahrgangsstufe angeboten (s.a. unter 1.9).

Die Schule kooperiert bisher insbesondere im Bereich der Sek. II mit den benachbarten Schulen des Bezirkes: Ernst-Abbe-, Albrecht-Dürer- und Fritz-Karsen-Schule.

Die Unterrichtsgestaltung sowie die Formen der Leistungsbemessung werden in den einzelnen Fachgruppen durch die Fachkonferenzen festgelegt.

3.5 Organisationsentwicklung

Die Teamarbeit der Lehrkräfte erfolgte in den vergangenen Jahren vor allem informell und ist noch überwiegend in das Belieben der Kollegen gestellt. Die Intensität der Zusammenarbeit variiert von Fachbereich zu Fachbereich. Dies gilt auch für die Kooperation mit den Förderlehrern. Ab dem Schuljahr 2006/07 wird die Teamarbeit organisatorisch und inhaltlich kontinuierlich entwickelt und systematisch verstärkt:

Es finden regelmäßig Konferenzen der unterschiedlichen Gremien gem. Schulgesetz (Teil VI – Abschnitt II – V) statt.

Die Beteiligung der Schüler und Eltern erfolgt nach Maßgabe des Schulgesetzes (Teil VI Abschnitt II – V).

Die Mitglieder der erweiterten Schulleitung arbeiten zeitnah an aktuellen Problemstellungen und bereiten inhaltlich die Dienstbesprechungen und Konferenzen gem. Schulgesetz vor.

Ein Zweierteam fungiert in der Evaluationsberatung. Es sorgt für die Organisation und Durchführung schulinterner Evaluationsprozesse und koordiniert die Vorbereitung auf die anstehenden Schulinspektionen.

In den einzelnen Fachbereichen erfolgt in Entwicklungsgruppen und in enger Zusammenarbeit der Fachleiter und Fachbereichsleiter stufenweise die Erarbeitung der schulinternen Curricula mit fächerübergreifenden und fächerverbindenden Anteilen. Insbesondere in diesem Zusammenhang sind fächerübergreifende Fachkonferenzen in den Naturwissenschaften und Mathematik vorgesehen.

Im FB Moderne Fremdsprachen tragen regelmäßige Treffen der Doppeljahrgangsteams und der Parallelgruppen zur kontinuierlichen Verbesserung der Lern- und Arbeitsbedingungen bei. Der Austausch von Materialien und die Vorbereitung gemeinsamer Lernzielkontrollen dient dabei der Kontinuität, der Transparenz und Vergleichbarkeit.

In den Fachbereichen Deutsch und PW / Geschichte werden fächerübergreifende Projekte und Projekte innerhalb der Schule und mit außerschulischen Partnern organisiert (z.B. Schreib- und Debattierwettbewerbe, Besuche von Büchereien, Theatern).

Im Sport findet permanente Teamarbeit im Unterricht durch gemeinsame Organisation von Aufwärm- und Übungsphasen sowie bei unterschiedlichen Veranstaltungen statt (z.B. bei der Organisation von Turnieren oder bei der Vorbereitung und Durchführung der Bundesjugendspiele).

In den musischen Fächern ist eine enge schulinterne Kooperation Voraussetzung für die Vorbereitung von Projekten, Ausstellungen, Konzerten.

An der Vorbereitung und Durchführung von Methodentraining und Methodenwoche, nehmen alle unterrichtenden Lehrkräfte in der Sek I in Jahrgangs- und Klassenteams teil.

Die Kooperation mit außerschulischen Partnern findet u.a. im Rahmen der Berufspraktika der 10.Klassen statt. Die Wahl des Praktikumsplatzes ist überwiegend von der Entscheidung des Schülers abhängig. In jüngerer Zeit gibt es eine verstärkte Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (z.B. mit dem Quartiersmanagement, mit Einrichtungen der Entwicklungspolitik, mit der Bezirksbibliothek und anderen Einrichtungen innerhalb und außerhalb des Bezirks).

Die Entscheidungen der Schulleitung werden in Konferenzen, Dienstbesprechungen, in Form von schriftlichen Mitteilungen und in Gesprächen transparent gemacht. Die „Politik der offenen Tür“ fördert den Gedankenaustausch aller am Schulleben Beteiligten. Die Gestaltung des Personaleinsatzes, des Stundenplans, der Stundentafel und des Vertretungsplans liegen in den Händen der Schulleitung.

3.6 Personalentwicklung

An der Schule besteht ein großer Bedarf an Fortbildung, v.a. im didaktisch-methodischen Bereich und zu neuen Prüfungsformen. Die Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen beruht bisher auf individuellem Engagement, ein schulinternes Fortbildungskonzept wird entwickelt, ebenso ein Konzept zur Integration neuer Kollegen und Kolleginnen.

Die Lehrkräfte nehmen regelmäßig, z.T. in Delegation durch die Fachbereiche, um als Multiplikatoren wirken zu können, an externen Fortbildungsveranstaltungen teil. Gezielt werden gemeinsam Veranstaltungen besucht und ausgewertet. Im Laufe der Zeit entsteht so ein Themenpool für die Fachkonferenzen.

Jede Fachkonferenz behandelt schulintern (SchILF) ein kompetenzorientiertes, methodisch-didaktisches Thema, lädt Vertreter der Schulbuchverlage zur Vorstellung neuer an den RLP orientierten Materialien ein oder Vertreter/innen anderer geeigneter Organisationen.

Zur Verbesserung der Fördermaßnahmen wird im Fachbereich Deutsch eine Fortbildung (Jahreskurs) zum Deutsch als Zweitsprache absolviert.

Sozialarbeiter und Erzieher, die auch der Fortbildung der Lehrkräfte dienen können, sind an der Schule nicht tätig; die pädagogische und soziale Betreuung wird bisher ausschließlich von den Lehrkräften getragen.

3.7 Erziehung und Schulleben

Seit dem Schuljahr 2005/2006 gibt es an unsere Schule eine Ag Mediation, in der Schüler und Lehrer von Fachkräften ausgebildet werden, damit Konflikte von Schülern selbstständig in der Anfangsphase entkräftet und Regeln des friedlichen Miteinanders mit gegenseitiger Wertschätzung entwickelt werden. Dies dient der Gewaltprophylaxe und findet in unserer Schülerschaft hohe Anerkennung und Akzeptanz.

Ferner können sich Schüler in Problemsituationen Rat bei entsprechenden Lehrkräften (Vertrauenslehrer / Lehrer für Gewalt- und Suchtprophylaxe) holen.

Sommerfest, Mittelstufenparty, Weihnachtsfest, Theater- und Musikveranstaltungen, Po-diumsdiskussionen sowie Sportveranstaltungen sind ein Bestandteil unseres Schullebens.

Schülermitbestimmung findet in den entsprechenden Gremien (Schulkonferenz, SV und beratend in der Gesamtkonferenz) statt.

4. ZIELSETZUNG UND MASSNAHMEN

Die Albert-Schweitzer-Schule versteht sich als aktiver Teil der Gesellschaft. Wir setzen uns das Ziel, den Schülern Einsicht in den Aufbau und die Funktionsweise der Gesellschaft zu vermitteln und sie zu befähigen, ihre eigenen Interessen zu erkennen und zu artikulieren.

Grundverständnis für die schulische Ausbildung an der ASS ist es, den Schülern ein den europäischen Standards entsprechendes fachspezifisches Grundlagenwissen zu vermitteln. Die Einbettung dieses Wissens in den gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang ist Aufgabe jedes Faches.

4.1 Unterrichtsentwicklung

Vorrangiges Ziel im Rahmen der Unterrichtsentwicklung ist das stufenweise Erstellen schulinterner Curricula. Für die einzelnen Fachbereiche bedeutet das, dass die Kollegen besondere Unterrichtseinheiten in einen Pool einfließen lassen. Als weitere Maßnahme zur Erstellung schulinterner Curricula wird die Institutionalisierung des Erfahrungsaustauschs durch gegenseitige, freiwillige Unterrichtsbesuche innerhalb der Fachbereiche gesehen.

Fächerübergreifend sollen die Kollegen in Jahrgangsteams zusammenarbeiten. Ebenfalls fächerübergreifend sollen die Teams arbeiten, die Themen für Unterrichtsprojekte erstellen.

Neben der Vermittlung fachspezifischen Grundlagenwissen soll das Methodentraining ständiger und selbstverständlicher Unterrichtsinhalt sein.

Fremdsprachen und ästhetische Erziehung sowie Sport sind weiterhin Schwerpunktfächer unserer Schule.

Die Fächer Biologie, Chemie und Physik werden ein Curriculum für das Wahlpflichtfach „Naturwissenschaft“ erarbeiten.

Der Unterricht soll nach Möglichkeit auch außerhalb der Schule stattfinden. Workshops in Theatern, Museen etc. haben einen großen Stellenwert an unserer Schule.

4.2 Schulinterne Kooperation / Auswertung der Leistungskontrollen

Wir streben den Aufbau einer kontinuierlichen Kooperation innerhalb der Fachbereiche und einzelner Fachbereiche an. Dazu gehören:

- der Aufbau einer für alle Kollegen, Referendare und Praktikanten zugänglichen und nutzbaren, modernen Materialsammlung in den Bereichen Unterrichtsplanung (Stoffverteilung), Unterrichtsmaterialien, Leistungsüberprüfung und

Auswertung des Unterrichtserfolges

- Die Ergebnisse der Lernausgangslage in Klasse 7 werden intern evaluiert, mit den Schülern besprochen, den Eltern schriftlich mitgeteilt und am Elternsprechtag gemeinsam mit den Eltern erörtert.
- Die jeweiligen Teams ziehen Schlussfolgerungen für den Unterricht.
- Die Grundschulen erhalten eine schriftliche Rückmeldung über die positiven Ergebnisse. Der Austausch über die spiral curriculaire Entwicklung der Unterrichtsthemen und der über Unterrichtskonzeptionen in Abstimmung mit den an uns abgebenden Grundschulen wird mindestens einmal jährlich angestrebt.
- Im Fach Deutsch wird zusätzlich ein von der FBL entwickelter Sprachstandstest durchgeführt, der im Auswertungs bereich deutlich Stärken betont und Schwach-punkte als Lernchance begreift. Der Test wird in allen 7.Klassen besprochen, gemeinsam ausgewertet und zielgerichtet in die Unterrichtsarbeit integriert.
- In die vertiefende Arbeit zur gezielten Förderung werden Diagnoseverfahren von Prof. Grieshaber (Profilanalyse DaZ) sowie Verfahren zur Sprachstandsdiagnostik von K. Ehlich hinzugezogen.
- Die Vorbereitung des MSA erfolgt langfristig im kompetenzorientierten Unterricht durch spiralförmigen Einsatz geeigneter Materialien.
- In den Fachkonferenzen wird ein Vergleich der Leistungskontrollen vorgenommen. Die Ergebnisse der Leistungsvergleiche werden zur Schwerpunktsetzung im Unterricht herangezogen, um Defizite auszugleichen.
- Pro Schuljahr soll in jedem Jahrgang der Sek I eine Parallelarbeit geschrieben werden, um schon im Vorfeld ungeeignete Formate auszuschließen. Die Ergebnisse der Parallelarbeiten werden von den Teams evaluiert und dem Schulleiter vorgelegt.
- Zur Vorbereitung auf den MSA und auf das Zentralabitur werden die Schüler beginnend mit dem 2. Halbjahr der 10. Klassen erneut sachkompetent auf ihre selbstverantwortliche Lernerrolle (Eigenverantwortliches Lernen, Methodenkompetenz, Selbstständigkeit) in der Sek II vorbereitet, wo der Zuwachs fachspezifischer Fertigkeiten und deren Anwendung auf neue, komplexe Themen Priorität hat. Bisherige Kenntnisse werden vertieft, verfeinert bzw. ergänzt, Präsentationsstrategien und Medienkompetenz erneut thematisiert und verinnerlicht. Probeklausuren werden einmal pro Jahr geschrieben, mit den Schülern ausgewertet, der Erwartungshorizont zugänglich gemacht.
- transparente Kommunikationsstrukturen wie regelmäßiger Erfahrungsaustausch, Fachbereichssitzungen, Unterrichtsbesuche etc. zur Erleichterung des alltäglichen Arbeitsablaufs
- der Aufbau und die Nutzung einer Schulbibliothek für Schüler und Lehrer
- eine angemessene technische Ausstattung der Unterrichts- und Vorbereitungsräume, die den aktuellen Erfordernissen in regelmäßigen Zeitabständen anzupassen ist

4.3 Erziehung und Schulleben

Im Sinne unseres Leitbildes soll das Schulleben durch eine verantwortungsbewusste Schülerschaft mitgestaltet werden. Voraussetzung ist das Erlernen der Grundregeln demokratischen Handelns, Verhaltens und Benehmens.

Zum Schulleben gehören eine aktive Schülervertretung, die Schülerzeitung, regelmäßige Veranstaltungen zu aktuellen Themen, Mediation, Schulfeste und ein Zusammenwirken bei der Schulhausgestaltung.

Die Mitwirkung der Eltern ist ein ebenso wichtiger Bestandteil in der Gestaltung des Schullebens und soll u.a. durch Kursangebote der Eltern vertieft werden.

4.4 Schulprojekte

Die einzelnen Fachbereiche vertiefen die Kontakte und Kooperation mit außerschulischen Institutionen wie Helene-Nathan-Bibliothek, Universitäten, Landes- und Bundeszentrale für politische Bildung, Besucherdienst der staatlichen Museen Berlins,

Neuköllner Oper etc.

Exkursionen an außerschulische Lernorte gehören zum selbstverständlichen Repertoire unserer Schule.

Schulpartnerschaften, insbesondere zu Schulen in Ländern, deren Sprachen im Lehrplan angeboten werden, sind im Aufbau.

Wir streben eine größere Annäherung von schulischem Leben, privatem Leben und dem der Öffentlichkeit im Bezirk an. Dabei bemühen wir uns, wie in unserem Leitbild formuliert, auf die Lebenswelt unserer Schülerinnen und Schüler einzugehen, fordern von ihnen aber Weltoffenheit und Solidarität.

4.5 Arbeitsstruktur

4.5.1 Verbindung von Schulleben und Lebenswelt

Unser pädagogisches Ziel können wir nur in intensiver Zusammenarbeit mit den Eltern erreichen. Deshalb benötigen wir engagierte Eltern, die Funktionen in den verschiedenen Gremien übernehmen. Des Weiteren suchen wir das Gespräch zu Pädagogen der örtlichen Jugendeinrichtungen, Sportvereinen und religiösen Institutionen.

4.5.2 Erweiterung der Methodenkompetenz

In jedem Schuljahr findet in jedem Fachbereich eine Methodenwoche statt. Davon sind eineinhalb Tage methodisches Training für das Lehrerkollegium, das durch das LISUM unterrichtet wird, vorgesehen.

4.5.3 Soziales Lernen

Wöchentlich soll jeder Klasse zusammen mit ihrem Klassenleiter eine Stunde für „offenes Lernen“ zur Verfügung stehen. In dieser Stunde können Probleme besprochen, Absprachen getroffen, Pläne gemacht oder durchgeführt werden.

4.5.4 Umbau des Wochenstrukturplans

Als Pilotprojekt erfolgt im Schuljahr 2006/07 beginnend mit der 7. Jahrgangsstufe eine Umstrukturierung des Unterrichtsrhythmus aufgrund der neuen Stundentafeln in der Sek. I. Das bedeutet mittelfristig den Umbau der ASS zu einem Ganztagsgymnasium, das in der Zeit von 8.00 Uhr bis 16.45 Uhr seinen Unterrichtsbetrieb führt.

Diese Umstrukturierung zieht Folgendes nach sich:

- Eine weitgehende Reduktion der 45-Minuten-Stunden. Unterrichtet wird vorwiegend in 90-Minuten-Blöcken
- Eine sinnvolle Teilung des Schularbeitstages durch eine gestaltete, betreute Mittagspause und durch die Einführung von Studienzeiten
- Wochenarbeitsaufträge zur selbstständigen Erledigung in den Studienzeiten

4.5.5 Maßnahmen und Aktivitäten in den Fachbereichen

4.5.5.1 Moderne Fremdsprachen

Eine langfristig angelegte Zusammenarbeit mit Kulturinstituten wie dem British Council, der französischen Kulturabteilung und dem Instituto Cervantes sowie den jeweiligen Bot-schaften findet statt. Der Fachbereich Moderne Fremdsprachen kooperiert mit den Fremdsprachenverlagen Cornelsen, Klett, Diesterweg und Raabe.

Um die Sprachkompetenz zu verbessern sind Auslandsreisen nach England, Frankreich und Spanien geplant. Des Weiteren werden fächerübergreifende Projekte durchgeführt. So werden Module im Fremdsprachenbereich zwischen Spanisch und Geschichte

(Klasse 9) und Spanisch und Erdkunde (Klasse 10) unterrichtet.

4.5.5.2 Gesellschaftswissenschaften

Im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften setzen sich die Schüler und Schülerinnen verstärkt durch projektorientiertes Arbeiten in den Fächern Geschichte, Politische Weltkunde und Erdkunde mit aktuellen Problemen und der Geschichte auseinander. In Zusammenarbeit mit den Fremdsprachen Französisch und Spanisch (und den verantwortlichen Fachbereichsleitern) erwerben die Schüler und Schülerinnen fächerübergreifendes Wissen.

Projekte sind z.B. das „Zeitzeugen-Projekt“, der Besuch des Museumsdorfes Düppel, Stadterkundungen in Zusammenarbeit mit dem Museum Neukölln, Podiumsdiskussionen mit Politikern und Vertretern verschiedener Hilfsorganisationen. Eine enge Zusammenarbeit mit dem EPIZ fördert zusätzlich ein hohes fachliches Niveau und soziale Kompetenzen. Durch die Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben, z.B. Geo-Wissen, können die Schüler ihr Wissen beweisen und mit anderen Schülern und Schülerinnen vergleichen.

4.5.5.3 Naturwissenschaften und Mathematik

Die Teilnahme am Jugend – forscht - Wettbewerb ist geplant. Hierzu wird eine AG „Technik-Natur-Wissenschaften“ eingerichtet. Die Schüler werden sich hier auch gezielt für die fünfte Prüfungskomponente im Abitur sowie für die Prüfung in besonderer Form des Mittleren Schulabschlusses vorbereiten.

Außerschulische Lernorte sind Universitäten und andere Institute und Einrichtungen, wie der Botanische Garten und das „Uni-Lab“ von Prof. Schön (Fachdidaktik der Physik, Humboldt Universität). Die Zusammenarbeit wird von den Fachgruppen organisiert.

Am Anfang jeden Schuljahres werden die Schüler im Rahmen einer Methodenwoche in die experimentelle Arbeitsweise der Naturwissenschaften eingewiesen. Die naturwissenschaftlichen Fachbereiche werden fächerübergreifende Curricula für die Mittelstufe erarbeiten.

Im Fach Mathematik wird mittelfristig der Einsatz von Computer-Algebra-Systemen angestrebt. Für den Einsatz externer Experten steht das Projekt „Miet den Prof“ in Kooperation mit der TFH Berlin. Für Schüler der Oberstufe wird die Zusammenarbeit mit der HU im Rahmen der Schülervorlesungen organisiert. Hier können sich Schüler die erfolgreiche Teilnahme als fünfte Prüfungskomponente im Abitur anerkennen lassen.

4.5.5.4 Musische Fächer

Hier bemühen wir uns um eine möglichst kontinuierliche praktische Zusammenarbeit mit professionellen Künstlern; dabei favorisieren wir die Kooperation im Bezirk.

Im Fachbereich Kunst nehmen wir regelmäßig an Ausschreibungen im Rahmen von Wettbewerben teil und können uns über bisher erzielte Erfolge freuen. Den Austausch mit Neuköllner Künstlern und Kunsthandwerkern weiten wir beständig aus; derzeit bieten wir in Zusammenarbeit mit der Rixdorfer Schmiede einen Schmiedekurs an. Gemeinsam mit dem museumspädagogischen Dienst organisieren wir regelmäßige Kunsttage, auch der bestehende Austausch mit dem kunsthistorischen Institut bietet Möglichkeiten, die weit über sonstige schulische Möglichkeiten hinausreichen.

An Festen und Präsentationen im Rahmen der Schule oder des öffentlichen Lebens im Bezirk nehmen wir teil, z.B. gestalten Schülerinnen und Schüler in Kooperation mit freien Künstlern anlässlich der „48 Stunden Neukölln“ die Fassade unseres Schulhauses mittels einer multimedialen Lichtinstallation.

Im Fach Darstellendes Spiel bieten wir eine AG an. Eine weitere Gruppe, die sich aus den Kooperationsschulen zusammensetzt, ist als Grundkurs ab 2006/07 geplant. Wir werden mit der Neuköllner Oper im Rahmen des TUSCH-Projektes (Theater und Schule) zusammenarbeiten.

Im Musikunterricht wird auf praktische Fähigkeiten Wert gelegt. So arbeiten die Schüler häufig am Keyboard und an Rhythmusinstrumenten, erarbeiten kleine Gesangsstücke und erwerben einen sicheren Umgang mit Notenbildern. Die Schüler erhalten Einblick in das Musiktheater, indem sie z.B. Opern und Musicals kennen lernen. Schulkonzerte, bei denen auch orientalische Instrumente und Gesänge integriert sind, werden in der Weih-nachtszeit, aber auch zur Verabschiedung der Abiturienten und zur Begrüßung der neuen 7. Klassen vorbereitet und durchgeführt.

Eine Zusammenarbeit mit der Musikschule Neukölln soll regelmäßig zu gemeinsamen Produktionen, auch in Kooperation mit anderen Schulen des Bezirks führen (z.B. im Schuljahr 2006 / 07: „Mozart rapt – eine etwas andere Zauberflöte“).

Arbeitsschritte für die Fachbereichsebene zur Umsetzung des Leitbildes:

Die pädagogischen Leitideen (Visionen), die unter breiter Beteiligung der Schulgemeinschaft aufgestellt wurden, werden auf der Fachbereichsebene als Ziele verschiedener Entwicklungsvorhaben der folgenden drei Bereiche konkretisiert. Hierbei sollen die Ziele nach SMART (s.u.) formuliert und für jeden Fachbereich ein zu betreuendes Schulprojekt sowie ein Projekt mit einer außerschulischen Institution benannt werden:

- spezifisch: **Das Ziel wird klar formuliert und nennt konkrete Veränderungen, die erreicht werden sollen**
- messbar: **Am Ende des Entwicklungszeitraums kann gemessen werden, ob die Veränderung eingetreten ist**
- akzeptiert: **Es gibt einen Konsens der Beteiligten (Gremien)**
- realistisch: **Das Ziel ist mit den eigenen Mitteln erreichbar**
- terminiert: **Benennung von Terminen (Ende Februar 06 / Ende Mai 06 / Beginn des Schuljahres 06/07)**

<p>Fachbereich</p>	<p>Unterrichtsentwicklung Methodik (z.B. schulinterne Curricula, Unterrichtsbeobachtungen, „Methodik – Woche“)</p>	<p>Organisationsentwicklung alltäglicher Arbeitsablauf Kollegialität (z.B. Materialsammlung, FB – Sitzungen)</p>	<p>Erziehung u. Schulleben Gesprächskultur Konfliktlösung (z.B. Mediation, Haus- und Schulordnung)</p>	<p>SCHULPROJEKT PROJEKT mit außerschulischer Institution</p>
<p>Deutsch</p>	<p>~ eine Unterrichtseinheit pro Lehr-er/in pro Halbjahr als Anregung zur Verfügung stellen ~ Erfahrungsaustausch Klassen innerhalb der Jahrgänge (Vergleich) ~ schulinterne Curricula ab 06/07 (Klasse 7) ~ auf Wunsch Unterrichtsbesuche mit Beobachtungsschwerpunkt ~ Methodikwoche mit Formulierung spezifischer Ziele</p>	<p>~ eine Fachbereichssitzung pro Halbjahr (ev. weitere Sitzungen) ~ Dokumentation der Klassenarbeitsentwürfen ~ eigenverantwortliche Entscheidung über einzusetzende Lehr- und Lernmittel</p>	<p>~ Präsentation von Arbeitsergebnissen im Fachraum, der individuell gestaltet wird ~ Tafeldienst, Lüften ~ Verbesserung der technischen Ausstattung (Video, DVD, CD) bis Ende Mai 06 ~ Kollegiale Zusammenarbeit, frühzeitiges Erkennen von Konflikten</p>	<p>~ Einrichtung Leseraum im ehem. Sprachlabor (NG) ~ Zusammenarbeit mit der Helene-Nathan-Bücherei ~ Vorlese- und Debattierwettbewerbe ~ Hausaufgabenbetreuung ~ eine Stunde DaZ in der 7. Klasse, Planung einer weiteren Differenzierung in DaZ</p>
<p>Bildende Kunst</p>	<p>~ schulinternes Curriculum als Spiralcurriculum (Methodenziele für Historie, Praxis, Betrachtungsschulung) (Theorie – Praxis – Modell)</p>	<p>Materialsammlung (z.B. Bildbank auf der Festplatte eines Computers vollständige Themensammlung, z.B. für sachgerechte Vertretung</p>	<p>Verantwortung für das Er-scheinungsbild der Schule, Mitgestaltung von Räumen und dem Schullogo Zusammenarbeit mit Darstellendem Spiel</p>	<p>Exkursionen (Stadt und Kultur) „Zeitungprojekt“ / Visuelle Medien Wettbewerbsaufnahme (z.B. Helene-Nathan-Bibliothek, Mu-seen und Stadtteilmanagement</p>
<p>Musik</p>	<p>~ Methodentraining am Anfang des Schuljahres ~ sicheres Umgehen mit Notenbit-tern in allen Klassenstufen ~ Balladenbearbeitung fachüber-greifend mit dem FB Deutsch</p>	<p>~ gemeinsame Bücher- und Instrumentenbe-stellung ~ Organisation verschiedener Klassenprojekte ~ kleinteilige Beschreibung des Ablaufs der Unterrichtsorganisa-tion</p>	<p>~ bei Beschädigung von In-strumenten Haftpflicht der Schülerfamilien</p>	<p>~ Weihnachtskonzert ~ Abiturientenverabschiedung ~ Begrüßung 7. Klassen ~ Kooperation mit Opernhäusern, Museen, z.B. Komische Oper, Musik-instrumentenmuseum</p>
<p>Englisch / Franzö-sisch</p>	<p>~ Realisation fächerübergreifender Ansätze durch die Zweitfaktas der Kollegen ~ Teamarbeiten (inhaltdich und formal) ~ Schulung der Medienkompetenz der Schüler und Kollegen</p>	<p>~ Zusammenarbeit mit Verlagen, Botschaften, British Council, ... ~ regelmäßige Teilnahme der Kollegen an Fortbildungsmahnahmen ~ mind. eine Fachbereichssitzung pro Halbjahr ~ Evaluation von Ergebnismel-dungen</p>	<p>~ positive Rückmeldungen an die Schü-ler, Kooperation Schüler und Kollegen ~ Identifikation mit Leitbild und Schulprogramm ~ Erziehung der Schüler zur Sorgfalt im Umgang mit Mate-rial, Möbeln und Gebäude</p>	<p>~ thematische Studienzeige ~ Projektwoche Methoden-trainng am Anfang des Schul-jahres in Jahrgangsteams ~ Auslandsfahrten (nicht notwen-di-geweise im Klas-senverband)</p>

<p>Spanisch</p>	<ul style="list-style-type: none"> ~ Methodikwoche (z.B. Techniken zum Vokabellernen) ~ schulinterne Curricula (z.B. pro Schuljahr eine gemeinsame Klausurarbeit in den Jahrgängen) ~ Projektmodule in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Ek und Ge 	<ul style="list-style-type: none"> ~ allen Kollegen zugängliche Materialsammlung ~ freiwillige Unterrichtsbesuche mit Beobachtungsschwerpunkt ~ eine Fachbereichssitzung pro Halbjahr 	<p>s.o.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ~ 7./8. Jahrgangsstufe: Sprachenerwerb mit Projektabbindung (z.B. Ge / Kolumbien) ~ 9. Jahrgangsstufe: Kooperation mit Ek (1. Halbjahr) und De/Fs (2.Hj.) ~ 10. Projekt mit Ge ~ außerschulische Partner: EPfZ, KATE, Instituto Cervantes
<p>Geschichte / PW Erdkunde</p>	<ul style="list-style-type: none"> ~ projektorientierte Stadtteilerkundung (Fachbereich Bild. Kunst, Ge, Ek) - Methodenwoche mit konkreten Umsetzungsplänen / Aufstellen von Schautafeln zu einzelnen Methoden im Schulhaus ~ fächerübergreifende Vor- und Nachbereitung des „Betriebspraktikums“ (De, Ge/So, Ek) 	<ul style="list-style-type: none"> ~ Halbjahrespläne, Klausuren im für alle zugänglichen Ordner ~ stärkere Abstimmung von Themen zwischen den Kollegen, Vergleichbarkeit in der Notengebung ~ verstärkte Teamarbeit mit gemeinsamen entwickelten Materialien 	<p>s.o.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ~ „Zeitreisen – Projekt“ ~ Stadterkundungen mit Heimatkundemuseum ~ Museumsdorf Düppel ~ Binationales Projekt mit der DS Prag ~ EPfZ – Zusammenarbeit ~ Podiumsdiskussion mit Politikern ~ GEO – Wissen – Wettbewerb
<p>Mathematik</p>	<ul style="list-style-type: none"> ~ Studientag zur Erarbeitung fächerübergreifender Themen (normierender Charakter neuer Schulbücher) 	<ul style="list-style-type: none"> ~ mittelfristig Anschaffung von Computerprogrammen zur Unterstützung des Unterrichts, z.B. CAS (Computeralgebrasystem) ~ Modernisierung der Sammlung mit Inventarisierung ~ Schülerübungsätze 	<p>s.o.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ~ Wettbewerbe (z.B. Kanguru), evtl. Teilnahme am Bundesweitwettbewerb als BLL ~ „Miet’ den Prof“ (TU B)
<p>Physik</p>	<ul style="list-style-type: none"> ~ Studientag zur Erarbeitung fächerübergreifender Themen (z.B. Energie 10. Klasse) Teilungsunterricht und Team-teaching als wichtige Voraussetzung. ~ Methodikwoche, insbesondere „das Experiment im NW-Unterricht“ 	<ul style="list-style-type: none"> ~ Modernisierung der Sammlung mit Inventarisierung ~ Schülerübungsätze 	<p>~ Sicherheit im naturwissenschaftlichen Unterricht</p>	<ul style="list-style-type: none"> Nutzung der Uni – Einrichtungen z.B. FU Berlin, evtl. als Ausgangspunkt für BLL und MSA / Prof (evtl. „Jugend forscht“ – Teilnahme) ~ AG „Naturwissenschaft und Technik“
<p>Chemie</p>	<ul style="list-style-type: none"> ~ Erarbeitung schulinterner Curricula ab 07/08 (8 Klassen) Fächerübergreifende Bezüge zu Biologie und Physik ~ Methodikwoche am Anfang des Schuljahres / schriftliche Basisinformation für Schüler 	<ul style="list-style-type: none"> ~ Materialsammlung (Ordner) Kontinuierliche Modernisierung der Sammlung (Investitionsplanung) ~ eine Fachbereichssitzung pro Halbjahr 	<p>~ Grundsätze der Mediation</p> <p>~ Haus- und Schulordnung: Erstellung eines „Heller-systems“ durch Schüler in der Sammlung (Pausen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ~ NW – Wandertag (Erstellen einer gratischen Übersichten der Institutionen) ~ Kontakt „Gesellschaft Deutscher Chemiker“ (auch für Finanzierungszuschüsse)

<p>Biologie</p>	<p>~ Erstellung schulinterner Curricula ab 07/08 (8.Klassen) fachübergreifende Bezüge zu Chemie und Physik ~ Einbeziehung der Betriebs- prakti-ka, Vorstellung durch Schüler Übungen zur Präsentationsprüfung (MISA)</p>	<p>~ Materialsammlung (Ordner) Kontinuierliche Modernisierung der verarbeiteten Sammlung (Investitionsplanung) ~ eine Fachbereitsitzung pro Halbjahr</p>	<p>~ Grundsätze der Mediation ~ Suchtprophylaxe (Bezug zum Unterricht)</p>	<p>7. + 9. Klassen: Ärztinnen – Info Sexualkunde 7. Klasse: Naturkunde-Museum / Evolution in Klasse 10 und Oberstufe Erste-Hilfe (Jahnnitter / 9. Klasse Botanischer Garten / Bot. Museum (WPF Bf) Zuckermuseum, Wasserwerk / Bi und Ch Klasse II Schering – Koop./ Forschung in der Industrie / Oberstufe NW – Wandertag (s.Chemie) inkl. Stadterkundung (Ek)</p>
<p>Informatik</p>	<p>Weiterentwicklung entsprechend dem aktuellen Stand der Technik und Forschung</p>	<p>Kontinuierliche Erweiterung des Netzwerks</p>		<p>Teilnahme an Wettbewerben</p>
<p>Sport</p>	<p>Entwicklung schulinterner Curricula ab 06/07, Projektmodule mit-Bi, Ch, PW</p>	<p>eine Fachbereitsitzung pro Halbjahr, Prüfungs- und Bewertungsplan</p>	<p>Sporttaalenordnung, Hatpflicht der Schülerfamilien, Organisationslei-tungskurse für Schüler</p>	<p>Rundenspiele, Jugend trainiert für Olympia, TUS Neukölln, Bewegung aus-terhalb des Unterrichts</p>
<p>Religion ev. + kath.</p>	<p>Offenheit für alle Schüler</p>	<p>gleichberechtigte Kooperation mit anderen Fächern (z.B. Workshops),</p>	<p>Hilfe für Schüler bei der „Suche nach den Wurzeln“</p>	<p>„100 Jahr – Feier ASS“ 2007 (A.Schweitzer, der Theologe) Kooperation mit Centrum Judaicum, Moscheen, Kirchengemeinden, dem Buddhistischen Haus und der der Gemäldegalerie</p>

5. Sprachförderung

Förderung der Lernenden durch
gezielte DaZ – Maßnahmen

Die integrative Sprachförderung im Klassenverband der Regelklasse wird in den verschiedenen thematischen Lernfeldern täglich praktiziert und muss stets neu ins Bewusstsein gerufen werden, denn jeder Unterricht ist auch Deutschunterricht.

Der hohe Anteil von Lernenden nichtdeutscher Herkunftssprache an unserer Schule fordert spezielle Zielsetzungen:

- Hauptziel ist die Erhöhung der Bildungsbeteiligung und somit das Erreichen des Abiturs als Grundlage gesellschaftlicher Partizipation.
- Die ASS garantiert hoch qualifizierten Unterricht zur Vertiefung der Sprachkenntnisse als entscheidende Kompetenz für die Bildungskarriere.
- Die angemessene Entwicklung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit erhält Priorität.

Aufgrund der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen braucht jeder Lernende eine angemessene sprachliche und pädagogische Förderung (Sprachstandfassung Anfang 7. Klasse nach den Kriterien: Lesekompetenz, Sprachwissen, Schreiben).

Der DaZ – Unterricht kann somit differenziert durchgeführt werden. Er hat eine Schlüsselfunktion, die Leitlinien durchziehen die kontinuierliche Arbeit im Fachbereich Deutsch.

Hier gibt es vor allem folgende Lernfelder, die durch regelmäßige Diagnostik lebensnah modifiziert werden:

- Signalthemen
- Kerninhalte
- Lesekompetenz
- syntaktische Mittel
- Schülerorientiertheit

Vertiefend und erweiternd gehören dazu das sachliche Orientierungswissen, das adressatengerechte Verhalten, die Medien- und Textkompetenz und die Arbeit an der verbesserungswürdigen Beherrschung von Arbeitstechniken, Argumentationsstrategien und Präsentationsformen, die geübt werden, damit die jeweiligen Abschlussqualifikationen erreicht werden können (Jahresfortgang, MSA, Abitur).

Ausgangspunkt ist dabei immer der konkrete Entwicklungsstand des Lernenden, die Orientierung erfolgt an den Kompetenzstufen.

Der Unterricht bietet den Lernenden auch die Möglichkeit, ihr sprachliches und kulturelles Vorwissen einzubringen und den Unterricht so hinsichtlich seiner interkulturellen Dimension zu bereichern.

In diesem Zusammenhang ist es auch möglich, dass transfertaugliche Kenntnisse über Struktur und Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache gewonnen werden.

Den Lernenden wird die erfolgreiche Teilnahme am DaZ – Unterricht auf dem Zeugnis bescheinigt.

Um erfolgreich zu sein, ist die enge Zusammenarbeit der Lehrenden unerlässlich, damit auch mit dem Fachunterricht sinnvoll kooperiert werden kann (z.B. Erstellen von Dateien).

Ebenso wichtig ist die regelmäßige Fortbildung der Lehrenden in diesem komplexen Bereich.

Die Lehrkräfte leiten zum eigenverantwortlichen und selbstständigen Lernen an, wobei in überschaubaren Gruppen immer eng an die Lebenswelt der Lernenden angeknüpft werden kann.

Die Steigerung der individuellen Sprachkompetenz wird durch die verstärkte Entwicklung von Schlüsselqualifikationen im Förderunterricht möglich

5.1 Projekt DaZ in der 7. Jahrgangsstufe

5.1.2 Situationsanalyse

An der Albert-Schweitzer-Schule werden in jedem Jahr zwischen 100 und 120 Schülerinnen und Schüler in vier 7. Klassen neu aufgenommen. In den letzten Jahren fand häufig die Zusammenlegung auf drei 7. Klassen nach dem Probehalbjahr statt, weil zwischen 20 und 30 Schülern/Schülerinnen die Probezeit nicht bestanden hatten und somit die Schule verlassen mussten.

Die beiden häufigsten Ursachen für das Scheitern der Schüler/Schülerinnen waren und sind:

- Viele Schüler/Schülerinnen versuchen mit Haupt- und Realschulempfehlungen die Probezeit auf dem Gymnasium zu bestehen.
- Der hohe Anteil von Schülern und Schülerinnen mit Migrationshintergrund und mit großen Defiziten in der deutschen Sprache führt zu einem Scheitern der Probezeit, weil die Schüler aufgrund der Sprachdefizite häufig dem Unterricht nicht folgen können.

Die veränderten Rahmenbedingungen im sozialen Umfeld der Schule, - an einem Nordneuköllner Gymnasium erfordern ein Umdenken im Bereich der Sprachförderung.

5.1.3 Probezeit mit gezielter Sprachförderung

Zielformulierung:

Unterstützung der Schüler beim erfolgreichen Bestehen der Probezeit durch Sprachförderung

Nach einer Sprachstandsermittlung sollen differenzierte Maßnahmen im Rahmen des DaZ-Unterrichts und mit Hilfe des Methodentrainings durchgeführt werden. Dabei sollen verstärkt die beiden Fächer Mathematik und Biologie berücksichtigt werden.

5.1.4 Planung

Dieses Projekt soll zum ersten Mal im Probehalbjahr 2006/2007 durchgeführt werden.

Vor den Sommerferien 2006:

- Der Deutschfachbereich entwickelt bis zu den Sommerferien einen für unsere Schule geeigneten Sprachstandstest.
- Die Fachbereiche Biologie und Mathematik setzen sich mit dem Deutschfachbereich in Verbindung, um für die Fächer Deutsch, Biologie und Mathematik ein Konzept für den DaZ-Unterricht zu erstellen.
- Die Schulleitung plant einen entsprechenden Lehrereinsatz für das neue Schuljahr 2006/2007 (Unterrichtsverteilung).
- Für den DaZ-Unterricht im I. Halbjahr der 7. Klassen werden 16 Stunden benötigt, 8x Deutsch, 4x Biologie, 4x Mathematik.
- Alle Kollegen und Kolleginnen nehmen an einer Fortbildung Methodentraining teil.

Nach den Sommerferien 2006:

- Ende August (in der 2./3. Schulwoche) wird der Sprachstandstest in allen 7. Klassen parallel durchgeführt und ausgewertet.
- Im September wird für die 7. Klassen eine Woche lang Methodentraining stattfinden.
- Die DaZ-Stunden werden so verteilt, dass jeder Schüler/jede Schülerin 1x in der Woche DaZ/Deutschunterricht hat und 1x in der Woche bis zu den Herbstferien DaZ/Mathematik- bzw. DaZ/Biologieunterricht. Nach den Ferien werden dann die Gruppen gewechselt.
- Im Januar, vor dem Ende der Probezeit, wird der Sprachstandstest wiederholt und ausgewertet und am Ende der Probezeit werden diese Ergebnisse mit dem Gelingen oder Scheitern der Probezeit in Beziehung gesetzt, d. h., es findet eine Evaluation statt.

5.1.5 Aktion/Durchführung

Die das Projekt tragenden Fachlehrkräfte haben ihre Bereitschaft an der Mitgestaltung dieses Projekts erklärt.

Die Schulleitung ist dabei, die Unterrichtsverteilung und Stundenplanung so zu gestalten, dass dieses Projekt sinnvoll durchgeführt werden kann.

Ein Methodentraining für alle Kollegen und Kolleginnen hat bereits stattgefunden.

5.1.6 Evaluation/Bewertung

Eine Bewertung wird am Ende der Probezeit im Januar 2007 stattfinden.

6. Schulinterne Evaluation Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung schulischer Prozesse

Der Bereich der schulinternen Evaluation einzelner Aktivitäten ist „Neuland“ für die Berliner Schule und somit auch für das Kollegium der Albert-Schweitzer-Schule. Selbstverständlich stehen die Lehrkräfte auch weiterhin für die Qualität ihres Unterrichts ein; darüber hinaus wird eine angemessene Vergleichbarkeit auf der Fachbereichsebene vor allem hinsichtlich der Leistungsmessung und Notengebung angestrebt.

Eine nachhaltige Qualitätsentwicklung auf allen Ebenen der Schularbeit erfordert aufgrund vielfältiger Bedürfnisse, Ansprüche und Erwartungen seitens der Schüler, Lehrer und Eltern sowie des staatlichen Bildungsträgers aber eine tiefer gehende und kontinuierliche Überprüfung der einzelnen schulischen Aktivitäten.

Erwartungen müssen durch eine genaue Zielsetzung konkretisiert werden, Indikatoren (Qualitätskriterien) bestimmt und alle Inhaltsbereiche der Datenerhebung (Variablen) festgelegt werden.

Anschließend werden Verfahren und Instrumente ausgewählt, um aussagekräftige Daten zu erheben, die sich an den zuvor festgelegten Indikatoren orientieren.

Die Rückmeldung von Ergebnissen an die befragten Zielgruppen sowie eine angemessene Präsentation für alle beteiligten Gruppen führt in der weiteren Diskussion zu neuen Erwartungen, für die wiederum Ziele formuliert, Daten erhoben und bewertet werden können.

Konsequenzen für das schulische Handeln (z. B. Unterricht bevorzugt in Doppelstunden aufgrund einer methodischen Neuausrichtung, gezieltes Training von Präsentationen auf jeder Jahrgangsstufe, etc.) können in enger Zusammenarbeit mit der Schulprogrammentwicklung abgeleitet werden.

- Fragebogen „MSA / Prüfung in besonderer Form und Übergang in die gymnasiale Oberstufe“ (Querschnittsvergleich der parallelen 10. Klassen zweier Jahrgänge)
- Lernstandserhebung 7. Klassen (neue Stundentafel, neue Rahmenlehrpläne „Abitur nach 12 Jahren“ / Längsschnittsvergleich mit drei Zeitpunkten, davon zwei im Probehalbjahr in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik)
- E – Phase / Vergleich der neu eingerichteten 11. Klasse für Haupt- und Realschüler mit MSA und Empfehlung für die gymnasiale Oberstufe mit den „gewachsenen“ Klassen (Aspekt Methoden- und Unterrichtsentwicklung)

Glossar

Evaluation:

- systematische, zweckgerichtete Untersuchung des Wertes von Aktivitäten (Bei-spiele schulischer Qualitätsbereiche, die untersucht werden: Unterricht / Methodenentwicklung, Professionalität der Lehrkräfte / Schulklima / Außenbeziehungen)
- Auswertung empirisch gewonnener Daten

Zielsetzung:

- Formulierung des Erkenntnisbedarfs unter Berücksichtigung aller schulischen Gremien

Indikator:

- Qualitätskriterium (z.B. bestimmte Kennzahlen, Normen oder Ergebnisse vergleichbarer Untersuchungen)

Variable:

- Inhaltsbereiche eines Befragungspunktes innerhalb der Befragung

Instrument:

- Verfahren zur Datenerhebung, z.B. Fragebogen, Interview

Rückmeldung / Präsentation:

- mit PC-Programmen (z.B. Excel), formatierte Wiedergabe der erhobenen Daten
- Beispiel der Qualitätsentwicklung zum Thema „Schulordnung / Verspätungen“:

1. Ziel: Die Anzahl der Verspätungen im Unterricht soll verringert werden.

2. Indikator: Zeugniseintrag Verspätungen

3. Variable: Klassenstufe / Anzahl der Verspätungen pro Halbjahr

4. Instrument: Meldebogen des Klassenlehrers

5. Rückmeldung: Eltern- / Schülergespräch

6. Konsequenz: Abschließen des Schulgebäudes um 8.00 Uhr (bis 8.30 Uhr)

AHANG SCHUL - UND HAUSORDNUNG ORDNUNG FÜR DEN SPORTUNTERRICHT / TURNHALLENORDNUNG

An unserer Schule, lernen und lehren tagtäglich viele Menschen, deren Arbeit nur erfolgreich sein kann, wenn alle Beteiligten sich auf wesentliche Grundsätze verständigen und wenn diese dann durch konkrete Regelungen ergänzt werden.

Die in dieser Schulordnung formulierten Grundsätze sowie das ergänzende Regelwerk sollen dazu dienen, erfolgreiche Unterrichts- und Erziehungsarbeit zu gewährleisten.

Die Anpassung der Grundsätze und Regelungen an die sich ändernden Rahmenbedingungen ist gemeinsame Aufgabe aller Beteiligten.

I. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE I.1 Zusammenarbeit

Die Schule ist auf das Vertrauen, den Respekt und die Mitarbeit der Schüler/innen, der Lehrer sowie der Erziehungsberechtigten angewiesen.

I.2 Verhalten

Alle am schulischen Leben Beteiligten haben sich so zu verhalten, dass der Unterricht erfolgreich ist und störungsfrei für alle verläuft.

I.3 Freiheit und Verantwortung

Die Schule gibt Freiheit in dem Maß, in dem Verantwortung getragen werden kann. Wer mitentscheiden will, muss Verantwortung übernehmen. Wer Freiheit beansprucht, muss Regeln anerkennen und befolgen.

I.4 Soziales Handeln

Alle bemühen sich um Freundlichkeit, Höflichkeit und um Hilfsbereitschaft. Jeder behandelt Schüler, Lehrer und Erziehungsberechtigte so, wie er selbst behandelt werden möchte und leistet Hilfe dort, wo ein anderer Hilfe benötigt. Im Text der Schul- und Hausordnung werden geschlechtsneutral Schülerinnen und Schüler als Schüler und Lehrerinnen und Lehrer als Lehrer bezeichnet.

I.5 Toleranz und Respekt

Jeder achtet darauf, offen für andere zu sein und den anderen zu respektieren. Selbstvertrauen und Selbstbeherrschung zu entwickeln und Zivilcourage zu zeigen. Der Respekt wird nicht nur Personen, sondern auch der Ausstattung entgegengebracht. Alle achten auf die Erhaltung des denkmalgeschützten Gebäudes und des gesamten Inventars.

I.6 Kritik

Meinungsäußerungen und Kritik sind erwünscht. Wer Kritik äußert, muss darlegen, was er verbessern will.

1.7 Lernen

Lernen gelingt auf vielfältige Weise. Lehrer geben Anregungen und Hilfestellungen, die die Selbstständigkeit der Schüler fördern.

1.8 Anerkennung

Lob und Anerkennung motivieren stärker als Tadel. Deshalb soll Leistung angemessen gewürdigt werden.

2. REGELN

2.1 Anwesenheit und Öffnungszeiten

Als Unterrichtszeiten gelten der jeweilige Stundenplan und alle schulischen Veranstaltungen. Zahl und Dauer der Unterrichtsstunden sind im Stundenplan festgelegt.

Die regelmäßige Teilnahme am Unterricht ist die Voraussetzung für den Lernerfolg und deshalb Pflicht. Verspätungen und Fehlzeiten stören die kontinuierliche Arbeit und beeinträchtigen damit den Lernerfolg aller. Das Schulgebäude wird für Schüler um 7.40 Uhr geöffnet. Bis 8.00 Uhr ist der Haupteingang zum Schulgebäude offen. Aus Gründen der Sicherheit werden nach 8.00 Uhr alle Türen geschlossen. Der Zugang ist dann nur über die Klingel- und Öffnungsanlage der Schule möglich.

Schüler der Klassenstufen 7 – 10 dürfen das Schulgelände nur in begründeten Einzelfällen verlassen. Hierbei ist in der Regel der schriftliche Antrag der Erziehungsberechtigten und die Genehmigung des Aufsicht führenden Lehrers nötig.

2.2 Verhalten in den Unterrichtsstunden

Der Unterricht beginnt und endet pünktlich. Die Schüler beteiligen sich aktiv und kooperativ am Unterricht, sodass alle voneinander lernen können und niemand bei seinen Lernanstrengungen beeinträchtigt wird. Während der Unterrichtsstunde darf der Unterrichtsraum nur mit Zustimmung des Lehrers verlassen werden. Die Schüler bringen die für den jeweiligen Unterricht benötigten Materialien (Lehrbücher, Schreibzeug, Hefte/Ordner, Papier u.a.) mit; diese sind zu Beginn der Stunde unaufgefordert verfügbar. Die von der Schule ausgeliehenen Lernmaterialien werden pfleglich behandelt und vollständig und unbeschädigt wieder zurückgegeben. Für Verlust oder Beschädigung haften die Erziehungsberechtigten bzw. die volljährigen Schüler. Hausaufgaben gehören als Vor- und Nachbereitung zum Unterricht und dienen der Leistungsbewertung. Sie werden von jedem Schüler selbst angefertigt und termingerecht vorgelegt. Konnten sie aus triftigen Gründen nicht angefertigt werden, so teilen dies die Erziehungsberechtigten dem jeweiligen Fachlehrer schriftlich mit. Bei der Vergabe von Hausarbeiten abwesende Schüler müssen sich bei ihren Mitschülern nach den Arbeitsaufträgen erkundigen und möglichst schnell für die Nachlieferung der häuslichen Arbeiten sorgen. Entsprechendes gilt für versäumten Unterrichtsstoff. Mit dem Lehrer abgesprochene Termine (für Hausaufgaben, Referate etc.) sind verbindlich und ihre Einhaltung ist Teil der benoteten Schulleistung.

Mäntel und vergleichbare Oberbekleidung, Kopfbedeckungen (Mützen, Kapuzen o.ä., ausgenommen Kopfbedeckungen, die den Regeln von Religionsgemeinschaften entsprechend getragen werden) werden während des Unterrichts ausgezogen bzw. abgenommen.

2.3 Verhalten bei Abwesenheit einer Lehrkraft

Die Klassensprecher melden im Sekretariat fünf Minuten nach Unterrichtsbeginn das Fehlen einer Lehrkraft. Die Klasse verhält sich derweil ruhig und wartet vor dem Klassenraum auf Anweisungen.

2.4 Verantwortung für die Fachräume²

Der Fachraum ist ein Arbeitsraum. Seine sinnvolle Ausgestaltung fördert das Lernen. Die Koordinierung und Ausgestaltung liegt bei den jeweiligen Fachbereichen und Fachlehrern. Die Anordnung von Stühlen und Tischen ist wesentliche Voraussetzung für die Kommunikation innerhalb des Unterrichts. Deshalb ist es Sache des Lehrers, die Sitzordnung dem Unterrichtsvorhaben anzupassen. Diese Sitzordnung ist verbindlich. Für Sauberkeit und Ordnung sind alle verantwortlich. Jeder hat die Aufgabe, Verschmutzungen zu vermeiden oder diese ggf. unverzüglich zu beseitigen. Dabei ist es zunächst nicht wesentlich, wer der Verursacher war. Steht der Verursacher fest, so obliegt ihm die Beseitigung.

Der Lehrer öffnet vor Beginn der Unterrichtsstunde die Fachraumtür und schließt sie nach Beendigung wieder ab.

2.5 Ordnungsdienst und Sauberkeit

Jede Klasse übernimmt nach Plan Verantwortung für die Sauberkeit eines Fachraumes bzw. für einen zugewiesenen Bereich des Schulgebäude-/Schulgeländes. Diese Aufgaben müssen sorgfältig, zügig und unaufgefordert erfüllt werden. Der Tafeldienst sorgt für saubere Tafeln, Kreide und frisches Reinigungswasser. Der eingeteilte Ordnungsdienst achtet auf die vorgesehene Mülltrennung und übernimmt anfallende Säuberungsarbeiten selbstständig oder auf Anweisung.

In den Toilettenräumen ist von allen Schülern auf absolute Sauberkeit zu achten, da gerade die Toiletten eine Quelle gefährlicher Keime sind. Jede Verunreinigung ist von dem Verursacher sofort selbst zu entfernen.

2.6 Pausenregelungen

Die Pausen dienen der Erholung und Entspannung. Die großen Pausen verbringen die Schüler der Jahrgangsstufen 7–10 bei gutem Wetter auf den Pausenhöfen. Die Pausenzeiten werden von allen eingehalten und der nachfolgende Unterricht beginnt pünktlich. Notwendige Toilettengänge finden in der Regel während der großen Pausen statt. Die kleinen Pausen werden zum raschen Wechsel der Fachräume genutzt.

Das Fußballspielen ist mit normalen Bällen und mit „Ersatzbällen“ in Form von Getränkedosen o.ä. verboten. Lediglich Softbälle sind erlaubt.

Bei schlechtem Wetter (Regen, Schneefall, Glätte) wird durch ein besonderes Klingelzeichen angezeigt, dass der Aufenthalt im Schulgebäude erfolgen muss.

Das Schneeballwerfen ist verboten.

2.7 Sachbeschädigungen und Verunreinigungen

Für Sachbeschädigungen und Verunreinigungen jeglicher Art, einschließlich Graffiti, tragen die Verursacher die Kosten für den Ersatz bzw. für die Reparatur oder Reinigung. Schulrechtliche und u. U. strafrechtliche Konsequenzen sind die Folgen.

Kaugummi führt immer wieder zu Verunreinigungen, deren Beseitigung zeitaufwändig, damit teuer und zudem ärgerlich ist.

Daher ist auf dem gesamten Schulgelände das Kauen von Kaugummi untersagt. Gleiches gilt für den Verzehr von Samen (z.B. Sonnenblumenkerne, Kürbiskerne, Pistazien, Erdnüsse, Haselnüsse, Mandeln o.ä.), sofern sie in Schale sind. Das Spucken ist aus hygienischen Gründen auf dem Schulgelände untersagt.

² s.a. Turnhallenordnung im Anschluss an die Schul- und Hausordnung

2.8 Elektronische Geräte

Elektronische Geräte wie Mobiltelefone, Abspielgeräte jeglicher Art (wie z.B. MP3-Player, Radios) lenken von Unterrichtsinhalten und vom persönlichen Gespräch ab und können missbräuchlich genutzt werden. Deshalb bleiben sie am besten zu Hause, werden bei Mitnahme in die Schule jedoch rechtzeitig vor Betreten des Schulgeländes nicht nur stumm-, sondern ausgeschaltet und, sofern vorhanden, zusammen mit den Kopfhörern in der Schultasche verwahrt. Sie bleiben ausgeschaltet und unbenutzt während des gesamten Schultages bis zum Verlassen des Schulgeländes. Verstöße führen zum vorübergehenden Einzug der Geräte. Diese können bei Minderjährigen nur durch die Erziehungsberechtigten bei der Schulleitung wieder abgeholt werden. Sollten Schüler die Herausgabe des betreffenden Gerätes verweigern, wird ein schriftlicher Verweis (nach § 63 (2)I, Schulgesetz für das Land Berlin) erteilt.

In Notfällen kann ein Telefon im Sekretariat genutzt werden oder mit Genehmigung einer Lehrkraft das Mobiltelefon in Betrieb genommen werden.

2.9 Sicherheit auf dem Schulgelände

Konflikte werden an unserer Schule ausschließlich mit friedlichen Mitteln von den dafür zuständigen Personen oder Gremien und unter Zuhilfenahme der Mediationsgruppe gelöst. Die Anwendung jeglicher Gewalt (physisch, psychisch oder verbal) gegen Personen wird nicht geduldet, ebenso nicht die Gewalt gegen Sachen. Verursacher werden in die Verantwortung genommen. Sie werden durch Maßnahmen zur persönlichen Wiedergutmachung herangezogen.

Das Mitbringen von Waffen oder Gegenständen jeglicher Art, die als Waffen verwendet werden können, auch von Spielzeugwaffen, ist strengstens untersagt. Die Nichtbeachtung zieht unweigerlich schulrechtliche und strafrechtliche Konsequenzen nach sich. Das Mitbringen und der Konsum von Drogen oder von wie Drogen wirkenden Medikamenten jeglicher Art ist strengstens verboten. Die Nichtbeachtung zieht unweigerlich schulrechtliche und strafrechtliche Konsequenzen nach sich.

Unsere Schüler dürfen sich nicht mit schulfremden Personen auf dem Schulgelände treffen. Gäste von Schülern und Lehrern werden mit Genehmigung der Schulleitung eingeladen und stellen sich nach dem Eintreffen im Sekretariat vor. Alle Besucher melden sich im Sekretariat an. Dort kann für sie die Erlaubnis zum Aufenthalt auf dem Schulgelände erwirkt werden. Um schulfremde Personen identifizieren zu können, tragen die Schüler stets ihre Schülerausweise bei sich und zeigen sie nach Aufforderung durch einen Lehrer vor.

Das Fahren mit Rädern, Skateboards, Kickboards etc. ist auf dem Schulgelände nicht gestattet.

Wertgegenstände (Schmuck, größere Geldbeträge o.ä.) sollen nicht mit in die Schule gebracht werden. Für einen Verlust oder Diebstahl kann die Schule nicht haftbar gemacht werden.

2.10 Fehlzeiten und Beurlaubungen, Verlassen des Schulgebäudes

Fehlt ein Schüler aus nicht vorhersehbaren Gründen (z.B. Krankheit), so benachrichtigen die Erziehungsberechtigten die Schule. Diese Benachrichtigung muss spätestens am dritten Tag des Fernbleibens der Schule schriftlich und unter Angabe der Begründung vorliegen. In besonderen Fällen kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes verlangt werden.

Volljährige Schüler begründen ihre Fehlzeit selbst, ebenfalls unter Einhaltung der dreitägigen Frist.

Im Falle einer versäumten Klausur ist in jedem Fall ein ärztliches Attest vorzulegen.

Bei Verletzung der Mitteilungspflicht oder bei Nichteinhaltung der Frist liegt ein unentschuldigtes Fehlen vor.

Fehltag, die aufgrund schulischer Aktivitäten (Wettbewerbe, Wettkämpfe, Exkursionen) außerhalb des Regelunterrichts zustande kommen, gelten nicht als Fehltag.

Die vorzeitige Entlassung eines Schülers aus dem Unterricht (i.d.R. im Krankheitsfall) erfolgt durch den unterrichtenden Lehrer über das Sekretariat. Der ausgestellte Entlassungsschein muss unter Wahrung der Dreitagesfrist von dem Erziehungsberechtigten unterschrieben der Schule zurückgereicht werden.

Jüngere Schüler (Alter unter 16 Jahren) müssen von einem Erziehungsberechtigten oder dessen volljährigen Beauftragten abgeholt werden.

2.11 Sonstiges

- Bälle dürfen auf dem Schulgelände nur in geeigneten Behältnissen (Ballnetze, Taschen) transportiert werden.
- Für Mittelstufenschüler gilt: Nur warme Speisen, die in der Cafeteria gekauft wurden, und für die ein Essbesteck benötigt wird, dürfen im Aufenthaltsraum neben der Cafeteria verzehrt werden, alle anderen Esswaren auf dem Pausenhof.
- Alle Schüler sind verpflichtet, die Verpackungen / Servietten / Trinkgefäße in die entsprechenden Mülleimer zu entsorgen.

2.12 Maßnahmen bei Verstößen gegen diese Schul-/Hausordnung

Für das Einhalten dieser Schul-/Hausordnung übernehmen alle, - Schüler, Lehrer und Erziehungsberechtigte die Verantwortung. Deshalb sollen sich auch alle auf entsprechendes Fehlverhalten aufmerksam machen und auf eine Verhaltensänderung hinwirken. Führt dies nicht zum Erfolg, so sind entsprechende Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen einzuleiten.

Erziehungsmaßnahmen im Sinne des § 62 (2), SchulG für das Land Berlin, können nach Festlegung durch die Klassenkonferenz auf dem Zeugnis vermerkt werden, Ordnungsmaßnahmen gem. § 63 werden auf dem Zeugnis vermerkt.

Als weitere Erziehungsmaßnahmen, auch neben den Ordnungsmaßnahmen, können als Sanktionen Aufgaben auferlegt werden, die für die Schulgemeinschaft von Vorteil sind.

Bei Straftaten wird grundsätzlich Anzeige erstattet.

2.13 Schlussbestimmungen

Diese Schulordnung (einschließlich der Turnhallenordnung s.u.) tritt am 1. August 2006 in Kraft. Sie wird jedem Schüler und seinem Erziehungsberechtigten sowie jedem Lehrer ausgehändigt. Der Klassenlehrer bespricht am Schuljahresanfang den Inhalt dieser Ordnung mit seiner Klasse. Diese Besprechung wird im Klassenbuch vermerkt. Die Aushändigung, Besprechung und Anerkennung der Schul- und Hausordnung werden durch Unterschrift bestätigt.

Für neu eintretende Schüler sind Aushändigung und Unterschriftsleistung Teil des Aufnahmeverfahrens an der Schule.

3. ORDNUNG FÜR DEN SPORTUNTERRICHT /TURNHALLENORDNUNG ÖFFNUNG DER TURNHALLEN UND EINGÄNG

- Beide Turnhallen (die kleine und die große) werden nur vom Schulhof durch die dafür vorgesehenen Eingänge betreten.
- Die Schüler dürfen die jeweilige Turnhalle erst dann betreten, wenn sie ausdrücklich von einem Sportlehrer dazu aufgefordert worden sind.
- Nach dem Unterricht verlassen die Schüler die Turnhalle erst dann, wenn die Eingangstüren vom Sportlehrer aufgeschlossen und sie zum Verlassen der Halle ausdrücklich aufgefordert worden sind.
- Die Eingangstür der großen Turnhalle darf nicht von Innen enthebelt werden, um zu spät kommende Schüler hereinzu lassen oder unerlaubterweise die Turnhalle vor dem offiziellen Ende des Sportstunde zu verlassen.
- Während des Sportunterrichts darf kein Schüler die Cafeteria aufsuchen. (Ausnahme bei Sportturnieren, wenn eine Absprache mit den Sportlehrern stattgefunden hat.)

Konsequenzen bei Nichtbeachtung dieser Regeln:

- Einleitung von Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen
- bei Sachbeschädigung Übernahme der Kosten durch die Eltern / Erziehungsberechtigten und u.U. strafrechtliche Konsequenzen.

UMKLEIDEKABINEN

- Die Schüler benutzen zum Umziehen die für sie vorgesehenen und zugeteilten Umkleidekabinen.
- Die Schüler achten vor allem im Parterre darauf, dass die Fenster nicht offen stehen (Kippstellung ist wünschenswert).
- Beim Verlassen der Umkleidekabinen am Ende der Sportstunde achten die Schüler auf Ordnung und Sauberkeit.
- Der letzte Schüler schaltet das Licht aus und schließt die Fenster.
- Papier und Müll werden aufgesammelt und in die dafür vorgesehenen Papierkörbe geworfen.
- Vergessene Sachen werden unaufgefordert dem unterrichtenden Lehrer übergeben.

Konsequenzen bei Nichtbeachtung dieser Regeln:

- Schulrechtliche und bei Sachbeschädigung strafrechtliche Konsequenzen.

TURNHALLEN

- Während des Sportunterrichts sitzen die am Sportunterricht nicht teilnehmenden Schüler mit Sportschuhen (!) auf den Bänken in der Turnhalle. Der Sportlehrer kann in Ausnahmefällen einen Aufenthalt auf der Tribüne während des Unterrichts erlauben.
- In der Turnhalle darf nicht gegessen werden.
- Das Trinken in der Turnhalle ist nur aus Trinkflaschen, die nicht auslaufen, erlaubt.
- Das Kaugummikauen während des Sportunterrichts ist verboten.
- Ohne die Zustimmung und die Anwesenheit eines Sportlehrers dürfen in der Turnhalle weder Geräte benutzt noch irgendwelche Spiele durchgeführt werden.
- Die beiden Notausgänge in der großen Turnhalle dürfen weder zum Betreten noch zum Verlassen der Turnhalle benutzt werden.

Konsequenzen bei Nichtbeachtung dieser Regeln:

- Schulrechtliche Konsequenzen
- Bei Sachbeschädigung Übernahme der Kosten durch die Eltern / Erziehungsberechtigten und u.U. strafrechtliche Konsequenzen
- Ordnungsdienste wie Reinigung der Umkleidekabinen, Geräteraume usw.

SPORTKLEIDUNG

Sportkleidung ist als Unterrichtsmaterial anzusehen. Sie unterscheidet sich grund-sätzlich von der Alltagskleidung. Zur Sportkleidung gehören mindestens:

- Turnhemd/T-Shirt/Trikot
- Turnhose/Trainingshose
- Gymnastikschuhe mit rutschfester Sohle (für Gymnastik und Geräteturnen)
- feste Turnschuhe für die Sporthalle (für die Sportspiele)
- feste Turnschuhe für den Sportplatz (für die Leichtathletik).

Im Schwimmunterricht werden

- Badeanzug (keine Bikinis)
- Badehose (keine Badeshorts) getragen.

Die Haare müssen bei einer Haarlänge, die über einen Kurzhaarschnitt hinausgeht, mit einem Band/Spange zusammengefasst werden.

Konsequenzen bei Nichtbeachtung dieser Regeln:

- Schüler/innen, die nicht in der entsprechenden Sportkleidung zum Sportunterricht erscheinen, können aktiv nicht am Sportunterricht teilnehmen. Sie bekommen in dieser Stunde eine schriftliche theoretische Aufgabe, die benotet wird. Diese Zensur wird im allgemeinen Teil der Sportnote berücksichtigt
- Erscheint ein Schüler zu einem vorher festgesetzten Prüfungstermin nicht in Sportkleidung, so verweigert er die Leistung, d.h., die nicht erbrachte Leistung in dieser Stunde wird mit ungenügend (6) bewertet.

KOPFBEDECKUNG

- Im Sportunterricht ist das Tragen jeglicher Art von Kopfbedeckung aus Grün-den der Unfallgefahr nicht statthaft, mit einer Ausnahme:
im koedukativen Sportunterricht dürfen Mädchen aus religiösen Gründen ein sog. Untertuch tragen, welches sich nur auf den Haarbereich beschränken darf und die Hörfähigkeit und das Blickfeld nicht einschränkt bzw. beeinträchtigt.

Konsequenzen bei Nichtbeachtung dieser Regeln:

- Mädchen, die nicht bereit sind, im Sportunterricht ihr Kopftuch bis auf das Untertuch abzulegen, können aktiv nicht am Sportunterricht teilnehmen. Damit ihr allgemeiner Teil bei der Sportnote bewertet werden kann, erhalten diese Mädchen in jeder Sportstunde eine schriftliche theoretische Aufgabe, die benotet wird.
- Bei Leistungskontrollen gilt die Nichteinhaltung dieser Regeln als Leistungs-verweigerung und wird mit ungenügend (6) bewertet.

WERTGEGENSTÄNDE/SCHMUCK/BRILLEN

- Wertgegenstände müssen im Interesse der Schüler an den Tagen des Sportunterrichts zu Hause bleiben. Die Schule übernimmt keine Haftung.
- Kinder, die ohne Brille nicht auskommen können, sollten im Sportunterricht eine Sportbrille tragen. Auf diese Weise kann bei einem Sportunfall schlimmen Verletzungen an den Augen und im Gesicht vorgebeugt werden.
- Während des Sportunterrichts ist es generell wegen der Verletzungsgefahr verboten, Schmuck jedweder Art (Uhren, Ohrhinge, Ketten, Armbänder, Ringe, Haarschmuck, Lederbänder, Halstücher usw.) zu tragen.
- Der Schmuck kann in die dafür vorgesehenen Kästen abgelegt werden. Die Schüler tragen dafür Sorge, dass der „Schmuckkasten“ in der Lehrerkabine eingeschlossen wird.

BEFREIUNG/BEURLAUBUNG VOM SPORT- UND SCHWIMMUNTERRICHT

- Eine Befreiung vom Sport- und Schwimmunterricht ist in der Regel nur möglich, wenn spätestens am Tag der betreffenden Unterrichtsstunde ein Entschuldigungsschreiben von den Eltern/Erziehungsberechtigten vorgelegt wird.
- Ist es abzusehen, dass ein Schüler länger als eine Woche aus gesundheitlichen Gründen nicht am Sportunterricht teilnehmen kann, so muss ein Attest vom behandelnden Arzt vorgelegt werden. Bei einer Sportbefreiung von mehr als 4 Wochen ist eine Bescheinigung vom Schularzt erforderlich.
- Befreiung vom Schulsport heißt nicht Beurlaubung, d.h., Schüler, die für einen gewissen Zeitraum nicht aktiv am Sportunterricht teilnehmen können, müssen anwesend sein!
- Eine Beurlaubung vom Schwimmunterricht ist in der Regel nicht möglich und kann nur in Einvernehmen mit dem Schulleiter und der Schulaufsicht entschieden werden.

Maßnahmen bei einer Befreiung/Beurlaubung vom Sport-/Schwimmunterricht:

- Die Schüler, die aus gesundheitlichen Gründen nicht aktiv am Sportunterricht teilnehmen können, bearbeiten schriftlich ein theoretisches Thema, welches benotet wird. Die Zensur geht in den allgemeinen Teil der Sportnote ein.
- Die Leistungen, die bei einer Prüfung aus gesundheitlichen Gründen nicht erbracht werden können, werden mit o.B. (ohne Beurteilung) bewertet.
- Schülerinnen, die im Einvernehmen mit der Schulleitung und der Schulaufsicht vom Schwimmunterricht beurlaubt sind, nehmen am regulären Sportunterricht der Jungen teil und werden durch den Sportlehrer bewertet.

SACHBESCHÄDIGUNGEN UND VERUNREINIGUNGEN

- Für Sachbeschädigungen und Verunreinigungen jeglicher Art tragen die Verursacher die Kosten für den Ersatz bzw. für die Reparatur oder Reinigung. Schulrechtliche und u. U. strafrechtliche Konsequenzen sind die Folge.
- Als Sachbeschädigung gilt auch, wenn ein für das Fußballspielen nicht vorgesehener Ball (z. B. Volleyball) mit dem Fuß getreten wird.

